

**VERLAGSGRUPPE PATMOS**

**PATMOS  
ESCHBACH  
GRUNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2018 Schwabenverlag

Ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos

in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.schwabenverlag-online.de](http://www.schwabenverlag-online.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1750-8

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
-------------------	---

## **Feste, Festzeiten und Sonntage im Jahreskreis**

### **Advents- und Weihnachtszeit**

1. Die Sprache des Türkranzes ( <i>1. Advent</i> ) . . . . .	12
2. Türen öffnen / Macht hoch die Tür ( <i>Advent</i> ) . . . . .	13
3. Zerbrich die Schalen ( <i>Advent</i> ) . . . . .	19
4. Die Stimmgabel Gottes ( <i>Advent</i> ) . . . . .	20
5. Von den großen und kleinen Lichtern ( <i>Advent, bes. 3. Advent</i> ) . . . . .	23
6. Ein Licht geht auf! ( <i>Advent</i> ) . . . . .	25
7. Genügend Stroh in der Krippe ( <i>4. Advent/Weihnachten</i> ) . . . . .	26
8. Die Botschaft des Weihnachtsbaumes ( <i>4. Advent/Weihnachten</i> ) . . . . .	29
9. Es ist ein Ros entsprungen ( <i>4. Advent / Weihnachten</i> ) . . . . .	31
10. Das Angebot des liebenden Gottes ( <i>Weihnachten</i> ) . . . . .	34
11. Licht für die Welt ( <i>Weihnachten</i> ) . . . . .	37
12. Ochs und Esel an der Krippe ( <i>Weihnachten</i> ) . . . . .	39
13. Ein Kamel erzählt ( <i>Weihnachten/Erscheinung des Herrn</i> ) . . . . .	42
14. Meine Zeit steht in deinen Händen ( <i>Jahreswende/Neujahr</i> ) . . . . .	44
15. Beim Nüsseknacken helfen ( <i>Jahreswende / Neujahr</i> ) . . . . .	46
16. »Sie haben Ihren Bestimmungsort erreicht!« ( <i>Jahreswende/Neujahr</i> ) . . . . .	48
17. Von der Geborgenheit in der Familie ( <i>Fest der Hl. Familie/Familie</i> ) . . . . .	50
18. Gold, Weihrauch und Myrrhe heutzutage ( <i>Erscheinung des Herrn</i> ) . . . . .	52

19. Binde deinen Karren an einen Stern!	
<i>(Erscheinung des Herrn)</i> . . . . .	54
20. Der schwarze Punkt in so viel Weiß	
<i>(Taufe des Herrn/Familie).</i> . . . . .	56

**Fasten- und Osterzeit**

21. Den Farbkasten unseres Lebens säubern	
<i>(Aschermittwoch)</i> . . . . .	60
22. Scherben sind nicht das Letzte	
<i>(Aschermittwoch/Fastenzeit)</i> . . . . .	61
23. Die Jünger schauen durch die 3-D-Brille	
<i>(Fastenzeit, bes. 2. Fastensonntag, Lesejahr B).</i> . . . . .	63
24. Das Kreuz – Zufluchtsort auf der Flucht <i>(Fastenzeit)</i> . . . . .	65
25. Von der Rose in den Dornen	
<i>(Fastenzeit/bes. 5. Fastensonntag, Lesejahr B).</i> . . . . .	67
26. Vom Rahmen zum Kreuz <i>(Fastenzeit/Passion)</i> . . . . .	69
27. Vom Palmzweig zur Rute <i>(Palmsonntag)</i> . . . . .	71
28. Jesus soll unser König sein <i>(Palmsonntag)</i> . . . . .	73
29. Einander die Füße waschen <i>(Gründonnerstag)</i> . . . . .	74
30. Begeisterter Jesus-Fan? <i>(Ostern)</i> . . . . .	76
31. Ostersymbole <i>(Ostern)</i> . . . . .	79
32. Unterwegs nach Emmaus <i>(Ostermontag)</i> . . . . .	81
33. Er trat in ihre Mitte	
<i>(Osterzeit, bes. 3. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr B)</i> . . . . .	84
34. Miteinander verbunden	
<i>(Osterzeit, bes. 5. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr B)</i> . . . . .	86
35. Vom Geschenk der Freundschaft	
<i>(Osterzeit, bes. 6. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr B)</i> . . . . .	88
36. Der Geist weht, wo er will <i>(Pfingsten)</i> . . . . .	91
37. Getragen von Feuer und Wind <i>(Pfingsten)</i> . . . . .	93

**Zeit im Jahreskreis**

38. Das Neue wagen <i>(Aufbrechen)</i> . . . . .	97
39. Vom Licht in der Dunkelheit <i>(Licht weitergeben)</i> . . . . .	99

40. Auf die Blüte der Kaktee schauen ( <i>Der positive Blick</i> ) . . .	102
41. Die Angst besiegen ( <i>Angst/Vertrauen/Liebe</i> ) . . . . .	104
42. Komm, folge mir nach! ( <i>Glaube/Nachfolge/Taufe</i> ) . . . . .	106
43. Balanceakt Hauptgebot ( <i>Gottes- und Nächstenliebe</i> ). . . . .	107
44. Die Liebe schulden wir einander immer ( <i>Liebe/Nächstenliebe</i> ) . . . . .	109
45. Von der neuen Chance ( <i>Neubeginn</i> ) . . . . .	112
46. Allein oder einsam? ( <i>Neubeginn/Nächstenliebe</i> ) . . . . .	113
47. Die Botschaft des Bleistifts ( <i>Christsein leben</i> ) . . . . .	115
48. Ein Gott von Lebenden ( <i>Verborgenes erkennen</i> ) . . . . .	117
49. Im Symbol eines Ginkgo-Blattes ( <i>33. Sonntag i.J./</i> <i>Volkstrauertag/Totensonntag/Trauer</i> ) . . . . .	120
50. Mein Königreich ist nicht von hier ( <i>Christkönig</i> ) . . . . .	123

## **Besondere Anlässe und Themen**

51. Die Botschaft des Clowns ( <i>Karneval/Fasching/Fastnacht</i> ) . . . . .	126
52. Jesus, der Narr ( <i>Karneval/Fasching/Fastnacht</i> ). . . . .	129
53. Das Herz im Kopf haben ( <i>Familie/Familiensonntag</i> ) . . . . .	132
54. Lebendige Steine ( <i>Kirche/Pfarrfest</i> ) . . . . .	133
55. Das Licht des Himmels durchscheinen lassen ( <i>Kirche/Pfarrfest</i> ). . . . .	135
56. Am Schönsten nicht vorbeilaufen ( <i>Schöpfung</i> ) . . . . .	137
57. Wunder »Schöpfung« ( <i>Schöpfung/Tag der Schöpfung</i> ) . . . . .	139
58. Lebe den Augenblick und genieße die Stille! ( <i>Ferien/Urlaub/Sonntag</i> ) . . . . .	142
59. Von der Oase der Erholung ( <i>Ferien/Urlaub</i> ). . . . .	144
60. Versöhnung über allen Erlebnissen ( <i>Ferien/Urlaub</i> ) . . . . .	147
61. Im Sinnbild des Paragleiters ( <i>Ferien/Urlaub</i> ) . . . . .	149
62. Brot und Rosen teilen ( <i>Erntedank/Danken</i> ) . . . . .	151
63. Wir danken dem Schöpfer ( <i>Erntedank/Danken</i> ) . . . . .	153
64. Vernetzt ( <i>Erntedank/Danken</i> ) . . . . .	155
65. Staunen über die Biene ( <i>Welttierschutztag/Schöpfung</i> ). . . . .	158

66. Ein Maibaum für Maria	
<i>(Heilige / Maria / Maiandacht)</i> . . . . .	161
67. Geht zu Josef! <i>(Heilige / Josef)</i> . . . . .	163
68. Die Stadt aus Edelsteinen	
<i>(Allerheiligen / Allerseelen)</i> . . . . .	166
69. Abschied im Symbol des Lebens und der Liebe	
<i>(Tod / Trauer)</i> . . . . .	169
70. Vom Licht am Ende des Tunnels <i>(Tod / Trauer)</i> . . . .	170
<b>Anhang</b>	
Stichwortregister . . . . .	172
Register der eingesetzten Symbole und Zeichen . . . . .	173
Sonntage und Feste im Kirchenjahr. . . . .	174
Schriftstellenverzeichnis . . . . .	175

## Vorwort

Seit 40 Jahren veröffentliche ich Gottesdienstmodelle und Predigtbücher mit Symbolen und Geschichten, die viele Menschen erreicht haben und für die ich dankbares Echo empfangen durfte. Damals wie heute bin ich überzeugt, dass einprägsame Symbole Einfallstore für Gottes heilenden und befreienden Geist sind und tiefer gehen als das rein gesprochene Wort. Wenn die Botschaft von Gott, die wir sonntags verkünden, auch noch in der Woche einen Nachklang finden soll, dann hilft das »bildhafte Denken«. Auch Jesus sprach in Bildern und Gleichnissen und konnte damit nachhaltig die Menschen berühren: Frauen und Männer, Alte und Junge, den Fischer Petrus ebenso wie den gelehrten Paulus.

Wenn Menschen sich heutzutage oft nur noch von den fast unbegrenzt erscheinenden elektronischen Möglichkeiten begeistern lassen, dann ist die Gefahr groß, blind zu werden für die kleinen Wunder am Wege, für die Ente mit ihren putzigen Jungen oder die vielfältigen Wiesenblumen, die bunt und verschwenderisch wachsen und scheinbar absichtslos ihre Schönheit zeigen.

Dies gilt natürlich besonders für Kinder und Jugendliche, die bereits mit Computer, iPhone und iPad aufwachsen oder aufgewachsen sind.

Den Ruf, dass ich vor allem »Kinderpredigten« schreibe, bin ich nie losgeworden. Wenn also heute die Zahl der Kinder und Jugendlichen in den Sonntagsgottesdiensten, vielleicht auch aus den oben genannten Gründen, scheinbar immer geringer wird, erübrigen sich dann meine Vorschläge? Ich meine Nein. Symbolpredigten sind keine Kinderpredigten. Nach den acht Fernsehübertragungen aus unseren Gemeinden im ZDF, in denen Symbole und Geschichten einer breiten Öffentlichkeit vorgetragen wurden, war das Echo besonders der Älteren eine Ermutigung: Symbole und Geschichten sind eine Fundgrube für alle Altersgruppen, weil sich hier vom Wissen zur Weisheit gangbare Wege öffnen.

Jedenfalls freue ich mich, so viele Jahre Symbolpredigten weitergegeben zu haben. Meine schönsten habe ich hier gesammelt. Mögen Sie deshalb auch in diesem Buch wieder viele Ideen und Anregungen für Ihre Predigten finden.

Herzlich danken möchte ich besonders denen, die mir all die Jahre mit Rat und Tat zur Seite standen, die mir Ideen schenkten und vor allem: sie auch zu Papier brachten.

Dankbar

Ihr

*Willi Hoffsummer*

# **Feste, Festzeiten und Sonntage im Jahreskreis**



# Fasten- und Osterzeit

## 21. Den Farbkasten unseres Lebens säubern (Aschermittwoch)

### Symbol/Vorbereitungen

Ein gebrauchter Farbkasten, eventuell auch ein Glas mit sauberem Wasser und einem Farbpinsel. Eventuell bekommt jeder einen Farbnapf mit der Aufschrift »Jetzt ist die Zeit«.

### Lesungen

2 Kor 5,20.21 – 6,1-2: Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade;  
Mt 6,16-18: Wasche beim Fasten dein Gesicht.

### Hinweis

Die Gedanken sind meist bewusst nur angestoßen und offen formuliert, damit L. sie selbst weiterführen kann.

### Ansprache

Mein Leben ähnelt diesem gebrauchten Farbkasten; manche der durcheinandergemischten Farben spiegeln mein Innenleben wider. »Wasche beim Fasten dein Gesicht!«, hörten wir eben im Evangelium, das wäre für meinen Farbkasten so ein Glas mit sauberem Wasser, das mir hilft, die volle Leuchtkraft der einzelnen Farben wieder herauszuwaschen. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Gnade (vgl. 2 Kor 6,2), das zu tun. (L. nimmt den Pinsel, taucht ihn ins Wasser und beginnt:)

Hier, das müsste die *rote* Farbe sein – die Farbe der Liebe. Wie steht's denn um meine Liebe, um die Wärme zu denen, die mir am nächsten stehn? Oder hier – unter diesem Gemisch müsste sich die *blaue* Farbe verbergen – die Farbe des Glaubens und der Treue. Wie steht's um mein Vertrauen auf Gott, um meine Treue zur Kirche?

Hier das *Orange* muss ich auch wieder freilegen: die kostbaren Schätze meiner Freundschaften; nehme ich mir noch genügend Zeit für sie?

Was war noch meine Lieblingsfarbe? Ich seh sie nicht. Hier dieses verbrauchte *leere Farbnäpfchen* – dafür müsste ich neue Farbe besorgen!

Hier ist die Farbe *eingetrocknet*: In welchem Bereich meines Lebens ist meine Lebensfreude versiegt, meine Fantasie eingetrocknet? Ja, da liegen Beziehungen auf Eis; da schiebe ich ungelöste Probleme vor mir her. Ach, am meisten ist noch von der *schwarzen* Farbe vorhanden. Ein Grund zum Danken, dass ich selten ganz dunkel pinseln musste und die Schwarzweißmalerei unterblieb.

Das *Weiß* ist ziemlich verbraucht, es hat so manche bunte Farbe variiert und noch freundlicher gemacht: Es gab etliche Farbtupfer in meinem Leben, die den Alltag erhellten.

Jetzt ist die Zeit, mich von verbrauchten Farben zu trennen, ich kann ja Freiräume lassen, muss nicht alle Töpfchen füllen. Aber Säubern ist angesagt: Was da alles in meinen Leben »verlaufen« ist!

Wir gönnen uns eine Minute Stille, um zu überlegen, an welcher Stelle ich im Farbkasten meines Lebens aufräumen muss! (*Stille*)

Herr, führe meine Hand immer zum richtigen Farbtopf, damit mein Lebensgemälde gelingt!

*Beim Austeilen des Aschenkreuzes ab und zu die Formulierung verwenden:*

»Schaffe Ordnung im Farbkasten deines Lebens. Es ist an der Zeit, neue Farben für dein Leben zu sammeln.«

VERÄNDERT NACH EINER IDEE VON EVA BIEBER

## 22. Scherben sind nicht das Letzte (Aschermittwoch / Fastenzeit)

### **Symbol/Vorbereitung**

Eine Scherbe für jeden.

### **Lesungen**

Gen 37,1–50,26: Die Josef-Geschichte: Gott führt durch Leid zum Heil;

Jes 42,3: Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, den glimmenden Docht löscht er nicht aus;

# **Besondere Anlässe und Themen**

## 57. Wunder »Schöpfung« (Schöpfung / Tag der Schöpfung)

### **Symbol/Vorbereitung**

Für alle ein Ahornbaum-Blatt (mit fünf »Fingern« = Ausbuchtungen; besonders bunt sind die Blätter vom Amberbaum); ein Kastanienzweig.

### **Lesung**

aus dem Buch Genesis. – Wir hören den Schöpfungsbericht (gekürzt):  
Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer. Finsternis war über dem Abgrund, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es ward Licht; und er schied das Licht von der Finsternis. Er nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht; und es ward Abend und Morgen, ein Tag.

Dann sprach Gott: Es entstehe das Firmament inmitten der Gewässer und scheide die Wasser voneinander! Und es geschah also. Gott nannte das Firmament Himmel; und es ward Abend und Morgen, ein zweiter Tag.

Da sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einem Ort, und es erscheine das trockene Land! Und es geschah also. Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung der Wasser nannte er Meer.

Da sprach er: Es lasse die Erde grünende Pflanzen sprossen. Und es geschah so. Gott sah, dass es gut war. Und es ward Abend und Morgen, ein dritter Tag.

Am 4. Tag schuf Gott Mond, Sonne und Sterne.

Am 5. Tag die Fische und Vögel.

Am 6. Tag brachte die Erde die lebenden Wesen hervor. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde und Gleichnis, als Mann und Frau erschuf er sie. Und Gott segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch. Erfüllt die Erde. Macht sie euch untertan. Seid gute Verwalter über alles, was sich auf Erden regt.

Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und es war sehr gut. So wurden Himmel und Erde vollendet in all ihrer Herrlichkeit.

Am 7. Tag erklärte Gott sein Werk, das er vollbracht hatte, für beendet. Und er segnete sein ganzes Werk. (nach Gen 1)

## **Evangelium**

Nach Mt 7,26–30.33: Worte Jesu zur Schöpfung.

## **Ansprache**

Nehmen wir einmal das Blatt in die Hände. Durch die feine Verästelung wird Lebenssaft in jeden Winkel gebracht. Drehen wir das Blatt einmal um: wie die feinen Bahnen unseres Blutes, das auch unseren Körper durchpulst. Und da sind tausende Blätter an einem Baum! Täglich sind diese Wunder zu entdecken, wenn wir Blumen betrachten, Vögel, Bäume, besonders Kinder. Zum Staunen. Aber staunen kann nur jemand, der wirklich hinschaut.

Fünf Gedanken zum Amber-Blatt (eine Art Ahorn):

1. Nur wer über die Schönheit des Blattes staunen kann, erkennt darin Heiliges und will es schützen, ja kämpft für seinen Erhalt. Es ist doch zum Staunen: In einem geheimnisvollen Prozess atmet das Blatt unsere zunehmend verpestete Luft ein und verwandelt sie in lebensrettenden Sauerstoff. Darum müssen Bäume geschützt werden. Sie tragen zu unserer Gesundheit bei. Mehr Bäume pflanzen!
2. Ein Blatt, ein Baum ist eine Harmonie. Auch der Körper des Menschen ist zum Staunen: Ein Heilpraktiker kann beispielsweise in unseren Augen die ganzen Organe unseres Körpers erblicken. Ein Masseur kann auf unserer Fußsohle den ganzen Körper, alle Organe abtasten. Meister ihres Faches können sogar einen Schnupfen oder eine Grippe durch Massage der betroffenen Stelle unter der Fußsohle wegmassieren. Unser Daumenabdruck ist unter 9 Milliarden Menschen, da es zwei Daumen gibt, also unter 18 Milliarden Daumen immer anders. Wer einen Fingerabdruck hinterlassen hat, kann noch nach Jahren als Dieb oder Mörder identifiziert werden. Zum Staunen!
3. Die Farben auf dem Blatt deuten nicht das volle Leben an, sondern dass es zu Ende geht. Im November sind Menschen häufiger traurig

und depressiv gestimmt, weil sie, wenn im Nebel die Blätter fallen, wissen, dass wir nicht ewig leben. Aber wir dürfen es positiv deuten: Wie viel Schönes gibt es noch im Alter. Wie aktiv sind die Senioren. In der Reisebranche sogar ein wichtiger Wirtschaftsfaktor! Gibt es einen schöneren Gesichtsausdruck, als wenn ein alter Mensch mitten in seine Falten ein Lächeln setzt? In anderen Ländern verstummen die jungen Menschen, wenn ein Älterer oder die Älteste sich zu Wort meldet. Alte bringen ja die Weisheit ihrer Erfahrungen ein! Nur bei uns werden sie oft leichtfertig an den Rand geschoben.

4. Die vielen Blätter, die im November fallen, erinnern – ungesagt – an den Tod. Die vielen Gedenktage können auch ein bisschen schwermütig machen: Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag. Aber ein Christ/eine Christin darf *hinter* die Blätter dieser Welt schauen: Ich habe hier einen Kastanienzweig mitgebracht. Sehen Sie: Die Blätter sind nicht das Letzte, hier entwickeln sich schon kräftige Knospen. An jedem Baum oder Strauch! Wir dürfen bekennen: Der Tod hat nicht das letzte Wort.
5. Das Blatt teilt sich in fünf Ausläufer wie Finger, die alle von dem einen Stiel genährt werden, der seine Kraft aus dem Ast holt. Ich darf das auf die fünf Kontinente unserer Welt deuten: Die Kraft aus dem Ast, die Kraft des Schöpfergottes, ist für die ganze Welt ausreichend. Aber die europäischen Länder sind hingegangen und haben die anderen Kontinente ausgesaugt: jahrhundertlang ihrer Schätze beraubt und sich selbst bereichert, die Arbeitskraft der unterdrückten Völker ausgebeutet. Es ist doch heute noch so: Für unsere Steaks werden die Regenwälder in Brasilien abgeholzt, in Indonesien für das Palmöl, damit unsere Süßigkeiten auch intensiver schmecken; alle die Billigprodukte aus Asien, für die Menschen sich fast zu Tode quälen, klagen uns eigentlich an. Wenn wir heute gefragt sind, Entwicklungshilfe zu leisten, die notleidenden Flüchtlinge aufzunehmen, dann zahlen wir nur etwas von dem zurück, was wir einmal geraubt haben oder wo wir noch immer ausbeuten. Wir sind alle füreinander verantwortlich. Wir überleben nur *gemeinsam!*

*Orgel oder Stille*